

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 79

Mittwoch den 5. April 1922

5. Jahrgang

Des Luthertums kommende Anechtung.

Zum Sejm Antrag des Abg. Bobel und Genossen in Sachen der Lutherischen Kirche in Polen*).

Einen Sturm der Entrüstung hat dieser unerwartete Schritt des alten evangelischen Konfessionsrats in weiten evangelischen Kreisen hervorgerufen. Der Antrag ist schon allein dadurch unpopulär, daß er ausschließlich von polnischen Sejmabgeordneten eingebracht wurde und kein einziger als deutsch evangelisch hiesig bekannter Name unter den 30 Bobels zu sehen ist. Man behauptet, daß von diesen 30 Antragstellern 28 römische Katholiken seien. Auch ist dieser Schritt ganz plötzlich und ohne jegliche Vorberatung mit den Gemeinden der evangelisch ausburgischen 5 Diözesen Konfessionsrats unternommen worden, was wiederum das allgemeine Mißtrauen steigert.

Ich aber erlaube mir, die Sachlage viel ruhiger zu erwägen, als es die breite Masse meiner Glaubensgenossen tut. Wer sich vorzeitig ereifert, der läuft Gefahr, Zehritte zu begehen; und die Kirchenfrage ist für das künftige Schicksal des gesamten Deutschtums im Neupolnischen Staat politisch zu wichtig, als daß wir uns den Luxus gestatten dürfen, in dem begonnenen Kampfe auch nur für einen Moment unser kaltes Blut und unser inneres Gleichgewicht zu verlieren.

Wollen wir also ruhig und logisch den neuen Gesetzesentwurf auf seinen Inhalt hin prüfen, um desto klarer die eventuellen Gefahren, die sich für unseren Glauben und unser Volkstum aus diesen projektierten 4 Artikeln ergeben könnten, zu erkennen.

Artikel 4 besagt, daß die neue Gesetzesvorlage, welche die Wahlordnung und den ganzen Bestand der evangelisch-ausburgischen konstituierenden Synode festlegt, für die gesamte evang.-ausburgische Kirchengemeinschaft in der Republik Polen verbindend werden soll. Laut dem bis jetzt gültigen russischen Gesetz (Ab. XI der Ges. des Russ. Kaiserthums) werden unter der Bezeichnung „Evangelisch ausburgische Christen“ einzig und allein diejenigen Nachfolger der Lehre Martin Luthers verstanden, welche in den ehem. 10 Gouvernements des gewesenen Kongreßpolens anständig sind. Somit scheint das neue Gesetz die Lutheraner von Wolhynien, Wilna und sogar von Bialystok auszuschließen, da es ja nur als eine partielle Abänderung der ausschließlich für Kongreßpolen 1849 vom Zaren Nikolaus I. bestätigten Statuten der Kirchenordnung in den Sejm eingebracht worden ist (siehe Titel). Was soll also der dunkle Sinn des Art. 4 eigentlich bedeuten? Beabsichtigt das Warschauer Konfessionsrat kraft dieses Artikels auch alle „lutherischen“ Gemeinden der ehemals preussischen und österreichischen Teilgebiete sowohl als auch diejenigen östwärts vom Bug und Njemen, durch diese „für ganz Polen verbindend“ zu machen? Oder wird das Gesetz in den Machtbereich des Warschauer Konfessionsrats einzu- beugen? Wenn das die Absicht ist, so ist und wenn das jetzige Warschauer Konfessionsrat in der Weise von dem Artikel 3 Gebrauch macht, daß es z. B. auch die Lutheraner Schlesiens zur konstituierenden Synode einladen würde, so werden nicht nur die Geistlichen, sondern vielleicht auch die weltlichen Mitglieder derselben in überwiegender Mehrheit nicht deutsch, sondern polnisch sein. Denn die kleinen aber zahlreichen lutherischen Gemeinden Schlesiens sind rein-polnisch; und die von ihrer meist polonisierten Geistlichkeit geführten und wälsch, wie bekannt, so insofern deutschen Gemeinden der ehemals russischen Gebiete werden in vielen Fällen recht laue Verfechter der guten deutsch-evangelischen Sache nach Warschau entsenden. Die im Artikel 3 bemessene kurze Frist von 60 Tagen wird die Entwicklung einer genügenden Aufklärungs- tätigkeit von anderer Seite kaum ermöglichen. Artikel 3 ist also ganz verwerflich; er erteilt überdies dem polnisch-polonisierten jetzigen Konfessionsrat diktatorische Vollmachten in bezug auf die Leitung der Delegiertenwahlen, die Veröffentlichung von Verordnungen und die Ansetzung von Terminen.

Mehr als „unklar“ sind die Absichten der Verfasser der Gesetzesvorlage zu bezeichnen, wo sie diese so scham und zweideutig stilisieren, daß man gar nicht dahinter kommt, was die kommende konstituierende Kirchen synode „eigentlich“ für Machbefugnisse besitzen wird? Das Wort „konstituierend“ weist auf eine unbeschränkte Kompetenz in allen Sachen der Neuordnung unserer Kirche hin. Andererseits heißt es aber, daß die Gesetzesvorlage nichts weiter bezwecke als eine sehr mäßige Ausbesserung von einem Duzend Paragraphen

(151—162) des alten zaristisch-russischen Kirchenstatuts von anno 1849. Diese wenigen Paragraphen (über die Einberufung der General synoden) werden durch den Sejm Antrag abgeschafft; aber gerade dadurch wird die volle Rechtskraft, die der übrigen zweihundert Paragraphen des alten russischen Kirchenstatuts als Ganzes vom Sejm stillschweigend bestätigt. Sollte es dem hohen Konfessionsrat dann belieben, die Arbeiten von sich aus und von einer auf Grund seiner eigenen mächtigen Vorschriften einberufenen (siehe Artikel 3!) Kirchen synode zu verschleppen, zu sabotieren oder im Stumpfe der unzähligen Unter- und Sonderauschüsse verkommen zu lassen, so können wir, die Lutheraner Polens, uns nicht einmal dagegen stemmen, wie wir es heute noch tun dürfen. Denn dies neugeschaffene Gesetz unseres Staates wird uns die Hände fesseln und die Fülle der Gewalt faktisch dem konfessionalen Synhedrion übergeben.

Die dunkle Fassung so vieler höchst wichtigen Stellen der Gesetzesvorlage gibt einen bezeich- nenden Spielraum der späteren willkürlichen Deutung des Gesetzes durch seine Vollstrecker im Artikel 2, wo gesagt wird, daß das Wahlrecht den Mitgliedern zusteht, die evangelisch-ausburgischer Konfession sind. Sind hier die Mitglieder der ganzen Kirchengemeinschaft oder die der einzelnen Gemeinden oder gar nur die Gemeindevorstände gemeint? Das erste wäre allerdings das einzig richtige.

Artikel 1 scheint mir der einzig klargestellte zu sein. Er offenbart das ehrlich ausgesprochene Bestreben, das Heft in Sachen der künftigen Einrichtung der evangelischen Landeskirche um jeden Preis in den Händen unserer hochwürdigen Beamten, der hochwohlgeborenen Staats-Beamten vom hohen Konfessor und von der famosen Zirkale deselben an der Universität Metropolitik zu belassen. Alle Ksjesza Pastories bis auf den letzten Mann werden da mobilisiert und alle hochgelahrten Professoren Illustres Sanctae Theologiae. Man könnte wirklich glauben, es gelte die Grundgedanken unserer Glaubensdogmata von

neuem durch diese in der heiligen Schrift kundige- Männer in Logen und Salaren vertrieben zu lassen, nicht aber eine faktisch rein-juristische Arbeit zu leisten, wozu doch jene Herren tatfä- chlich nicht viel verstehen. . . .

Wäre es nicht viel besser, wenn unsere geistlichen Hirten wenigstens zu drei Vierteln zu Hause blie- ben bei ihren ohnehin so gottverlassenen Herden, anstatt wochenlang in Warschau zu sitzen und wenn sie die Beratungen über die Hunderte von Para- graphen der neuen Kirchengesetzgebung ruhig anderen Glaubensgenossen überließen? Denn diese Gesetzge- bung darf nicht der alten ähneln ausfallen, wo die Gemeinden für die Geistlichen, und nicht die Geist- lichen für die Gemeinden bestanden; wo die chris- tliche Kirche lediglich als ein Apparat zur Rache- richtung der „treuen Untertanen“ gedacht, aufgebaut und vom Staate erhalten wurde. . . . Wir, die Gemeinschaft der Gläubigen, wir, die vielen Hunderttausende von Seelen, wir alle sollen, da wir laut Christi und Luthers Lehren alle als Brüder gleichem Ranges bestehen, diese Klassifikation diesmal ganz ausschalten! Rechtsgelehrte sind uns hier nötig, und keine Theologen. Man ist der Arti- kel 1 aber geradezu frampfhaft bemüht, die An- zahl der Leute des protestantischen Lebens und der nicht-keritalen Berufe auf der Landeskirchenver- sammlung auf ein Minimum zurückzuführen. So dürfen z. B. die Filialgemeinden nur einen „Repräsentanten“ zur Landes synode entsenden; falls die Anzahl der in den landesamtlichen Büchern verzeichneten Taufakte in einer Filiale nicht die Anzahl von 25 im Jahre 1913 erreichte (!), so darf solche Gemeinde keinen einzigen Vertreter entsenden; auch dann nicht, wenn gerade in dieser Gemeinde ein Stern der Jurisprudenz oder der Staatskunde uns erblickt sein sollte.

Anstandshalber hätte da auch festgesetzt wer- den sollen, daß von den großen Gemeinden, in denen die Anzahl der Taufen in die Hunderte geht, — auch eine entsprechende zahlreiche Delegiertenvertretung mitzureden hat. Die Ge- setzesvorlage sieht aber vor, auch solchen Gemein- den nur eine der Zahl der Geistlichen entsprechende Anzahl von Laiendelegierten zuzubilligen.

Also: keine Spur der wahren, demokratischen, vertrauensvollen Traditionen der evangelischen Lehre. Keine Achtung für die alt-her- wärdigen Rechte der Gemeinde, d. h. der eigentlichen Kirche — die doch nichts anderes ist, als die Gemein- schaft der Gläubigen — ist aus dem ge- plantem Gesetze herauszufallen.

Daher glaube ich, daß ein jeder echter Evan- gelischer, auch wenn er der deutschen Nationalität nicht angehört, gegen diesen Schritt seine Stimme erheben mußte. Gut wäre es, wenn unsere evangelischen Sejmabgeordneten sofort ihrer- seits einen Dringlichkeitsantrag einreichen wür- den, in dem eine Kirchenkonstituante aller luther- ischen Protestanten der Polnischen Republik zum 31. Oktober 1922 in Lodz*) einberufen wird, und zwar auf der einzig gerechten Grundlage: es sind soviel Delegierten zu entsenden, wieviel Tan- sende von erwachsenen Mitgliedern eine jede ein- zelne Gemeinde zählt. Das angestrebte Räubern von Stimmen und Sigen auf dieser konstituieren- den Landeskirchenversammlung speziell für die Herren Geistlichen ist doch wirklich unanständig; hat die Gemeinde ihren Seelsorger lieb, traut sie ihm und achtet sie ihn, so wird sie ihn schon selber als ihren Delegierten wählen. Dasselbe gilt von den Leuten der ideologischen Wissenschaften, die am Firmamente der Warschauer Universität und des konfessionalen Synhedrions auf uns herabschauen: wenn sie wirklich ihren Verstand gemäßig eine Autorität im Lande bilden, so wird man auch sie in Hunderten von Gemeinden Polens bitten, von der epochemachenden Gründung unserer renovierten Kirche hiesig nicht fernzu- bleiben.

Nicht wahr?

Was die Vorbereitungen zur Landeskirchen- versammlung anbelangt, so sollten die 6 Vertreter der ehemaligen obersten Oberkirchenbehörden aller 3 Teilgebiete Polens zusammenzutreten und in drä- berlicher Weise im Sinne der von mir vorgeschla- genen Gesetzesvorlage schlichte Regeln ausarbeiten, damit dem juristischen, ökonomischen, wälschen und an- deren Absonderlichkeiten der Evangelischen in Kon- greßpolen, Aufklärung, Seelsorge, Predigen und den beiden Schwestern volle Gerechtigkeit widerfähre.

So wäre es geziemlich, anständig und vor allem evangelisch.

Dr. G. v. Behrens.

Die Forderungen der baltischen Staaten in Genua.

Wien, 3. April. (Polpr.) Der estnische Ge- sandte in Berlin Menningen erklärte, daß die baltischen Staaten in Genua folgende Forde- rungen stellen werden:

1. Liquidierung der Angelegenheit der russischen Vorkriegsschulden, da diese Frage durch Verträge mit Rußland bereits geregelt worden sei;

2. Verminderung der Rüstungen, besonders der roten Armee, da deren zahlen- mäßiges Übergewicht die benachbarten Staaten zu riesigen Ausgaben veranlasse.

Der Protest Litauens.

Wien, 3. April. (Polpr.) Der litauische Ge- sandte in Berlin Menningen erklärte, daß die baltischen Staaten in Genua folgende Forde- rungen stellen werden:

Verkehrskonferenz in Kowno.

Danzig, 3. April. (Polpr.) Aus Kowno wird berichtet, daß daselbst eine Eisenbahnkon- ferenz begonnen hat, an der Vertreter Deutsch- lands, Rußlands, Litauens, Lettlands und Est- lands teilnehmen. Auf der Tagesordnung steht die Frage des Transitverkehrs, besonders von deutschen Waren nach Rußland und russischer Waren nach Deutschland.

Lloyd Georges Erklärungen im Unterhause.

London, 4. April. (Polpr.) Lloyd Georges erklärte im Unterhause unter anderem, daß die künftige Zahlungsfähigkeit Deutschlands nicht nach der gegenwärtigen Zahlungsfähigkeit geschätzt werden dürfe, da Deutschland, ähnlich den an- deren Staaten, durch den Krieg geschwächt erho- lungsfähig sei. Frankreich könne auf die ihm laut Versailles Vertrag zukommenden Entschädigungen nicht verzichten. Außerdem konn- ten diese Angelegenheiten nicht einer Konferenz vorgelegt werden, auf der Deutschland, Oester- reich, Ungarn und die neutralen Staaten vertre- tet seien.

London, 4. April. (Polpr.) Nach Lloyd Ge- orges Erklärungen im Unterhause wurde der von der Labour Party eingebrachte Mißtrauens- antrag für die Regierung mit 379 gegen 84 Stimmen abgelehnt.

Sturm in London.

London, 4. April. (Polpr.) Gestern ist der polnische Außenminister Skirmunt in London eingetroffen. Am Montag reiste er nach Windsor, wo er vom Könige empfangen wurde. Nach der Audienz wurde Skirmunt vom Könige und der Königin zum Frühstück geladen, an dem auch zwei Söhne des Königs teilnahmen. Die Be- gegnung mit Lord Curzon ist auf Dienstag fest- gesetzt worden.

Amerikas Bedingungen für Erteilung von Krediten an Mitteleuropa.

London, 4. April. (Polpr.) „Westminster Gazette“ berichtet: Senator Owen ist nunmehr von seiner Europareise, die er unternommen hatte,

um zu prüfen, ob die Lage daselbst zur Eröffnung amerikanischer Bankfilialen geeignet sei, nach Washington zurückgekehrt. Er erklärte, daß die gegenwärtige Zeit zur Erteilung von Kre- diten für den Wiederaufbau Europas, besonders von Krediten für die Industrie Mitteleuropas, un- geeignet sei. Amerika werde diese Aktion nicht eher unternehmen, bis die Staaten Mittel- europas nicht aufhören werden, Papiergeld zu drucken, weiter zu rüsten und bis sie den Staatshaushalt nicht ins Gleichgewicht gebracht haben werden.

Vanderlip zum Europa-Problem.

Paris, 3. April. (Polpr.) Der mit seiner Familie in Neapel angekommen ist, wo er bis zur Konferenz von Genua bleiben wird, erklärte ein Vertreter des „New York Herald“, daß nur Amerika Europa aus seiner gegen- wärtigen Lage erretten könne. Der Vertrag von Versailles und andere, die zur selben Zeit gemacht worden seien, müßten revidiert werden.

Bergarbeiterstreik in Amerika.

Washington, 3. April. (Polpr.) In den Vereinigten Staaten und in Kanada ist ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Es streiken 600000 Arbeiter. In einigen Ortschaften der Staaten Pennsylvania und Illinois kam es zu Ausschreitungen.

Großpredereien Tschischewins.

Hannover, 4. April. (Polpr.) Tschischewin erklärte Berliner Pressevertretern, daß Ruß- land den Plan eines internationalen Wiederaufbaus in Ostasien zu verfolgen und die Hilfe des Auslandes nur auf Grund konkreter Angebote annehmen werde.

Patriarch Tichon durch die Sowjets verhaftet.

Moskau, 3. April. (Polpr.) Hier wurde der Patriarch Tichon wegen seiner Stellungnahme gegen die Beschlag- nahme der Kirchenschätze verhaftet. Gleichzeitig finden unter der russi- schen Geistlichkeit zahlreiche Ver- haftungen statt.

Moskau, 3. April. (Polpr.) Die „Pravda“ berichtet, daß der Vertreter des Volkskommissars für innere Angelegenheiten in Kiew eingetroffen ist, um die Kirchenschätze der dortigen Kirchen und Klöster zu beschlagnehmen. Die Kiewer Kirchen sind ihrer Reichthümer wegen berühmt, unter anderem befinden sich daselbst zwei Bischofs- münzen, von denen jede schon im Jahre 1870 auf 50 Millionen Goldrubel geschätzt wurde.

Schwere Grubenkatastrophe in Oberschlesien.

Wattowitz, 3. April. (M. W.) In Pe- tershofen, Kreis Ratibor, entstand in der Grube „Anselma“ ein Brand. Bisher konnte das Feuer nicht bewältigt werden. In der Grube befinden sich 400 Grubenarbeiter, die von der Welt abgeschnitten sind. Bisher ist es gelungen, 16 Tote und 38 schwer Verletzte zu bergen.

Ercheint mit Ausnahme der nach Son- tagen folgenden Tage täglich früh.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Petrikauer Straße 86, Tel. 686

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertretungen in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kallisch, Kolo, Konstantynow, Lwow, Lublanc, Rypin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Wloclawek, Zbuzna-Wola, Zgierz usw.

*) Wenn ich Lodz als Stätte des Zusammentritts der evang. Landeskirchenversammlung vorschlage, so geschieht dies aus dem Grunde, weil nicht das polnisch-katholische Warschau, sondern Lodz im Mittelpunkt der evangelischen Diaspora Polens gelegen ist und die bei weitem größten und reichsten ev. Gemeinden im Reiche aufweist. Die geplante Kirchenkonstituante wird sich so voll und ganz auf Lodz beziehen, und die zahlreichen Delegierten können nur in Lodz, niemals aber in Warschau leicht untergebracht werden.

Lokales.

Lodz, den 5. April 1922.

Die Danina. Ungeachtet dessen, daß am 14. April die Frist zur Eingahlung der ersten Rate der Danina für Patente und Immobilien und am 17. April zur Einrichtung des Reichsnotopfers von Wohnungen abläuft, liegt dieses nur sehr spärlich ein. Mit dem 15. April werden schon Veräufnisse von der ersten Rate erhoben. Die Reklamationen in Angelegenheiten der Danina von Wohnungen, Patenten und Immobilien werden nur noch bis zum 10. d. M. entgegengenommen. Die Bürgerkommissionen bei den Steuerämtern arbeiten sehr gut, so daß dem Magistrat bereits ein Teil der Bisten der Zahler, denen Ermäßigungen und Erleichterungen durch Ratenzahlungen gewährt wurden, zugesandt werden konnten. Die Daninazahler werden von der Gewährung von Veräufnissen durch die Steuerämter benachteiligt werden. Trotz der Einkerbung von Gesuchen um Gewährung von Erleichterungen usw. muß die erste Rate eingezahlt werden.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Lehrern eine Gehaltserhöhung von 18 000 M. ab 1. April d. J. zu bewilligen und den Straßenbahntarif auf 40 Mark für Erwachsene und 20 Mark für Schüler zu erhöhen.

Von der heimischen Industrie. Die Textilwarenfabrik Böhme und Komp., G. m. b. H., macht durch Rundschreiben von der Gründung des Unternehmens Mitteilung und bemerkt, daß die Korrespondenz von jedem der Teilhaber, den Herren: Robert Böhme, Johann Fischer, Max Fischer jun., Lion Kiebbe und Richard Kiebbe einzeln unterzeichnet werden kann, während Verträge, Wechsel und dgl. jeweils von zweien der Teilhaber unterzeichnet sein müssen.

Weiteres Steigen der Unterhaltskosten. Die Ortskommission zur Feststellung der Unterhaltskosten gibt bekannt, daß die täglichen Unterhaltskosten einer 4köpfigen Arbeiterfamilie am 1. April 1264 M. 9 Pf. betragen haben. Im Verhältnis zu den Preisen am 1. März haben sich die Kosten um 92 M. 51 Pf., was 7,89% ausmacht, erhöht.

Auf dem Markte machte sich gestern eine weitere bedeutende Erhöhung der landlichen Erzeugnisse bemerkbar. Ein Quart Butter kostet bereits 2600 Mark und eine Mandel Eier 650 Mark. So müssen denn die unglücklichen Stadtbewohner nicht nur ihre eigene Danina, sondern auch die der Bauern bezahlen!

Von der Krankenkasse. Am 2. April fand im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung die letzte Konferenz vor der Eröffnung der Krankenkasse in Lodz unter Teilnahme von über 200 Vertretern der Berufsverbände sowie der Verwaltung der Krankenkasse statt. Der Kommissar der Kasse, Herr Gallas, erläuterte in längeren Ausführungen die Organisation der Krankenkasse, wies auf die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von entsprechenden Geldern und auf die Kämpfe hin, die die Kasse mit der Lodzger Abteilung des Reichsverbandes polnischer Ärzte auszufechten hatte. Herr Gallas erklärte noch, daß in einem Kreise nur eine Kasse bestehen dürfe und nicht für jeden Verband eine besondere, denn durch die Zentralisierung würden die Verwaltungskosten verringert. Die anderen Redner besprachen insbesondere die Art der Erteilung der ärztlichen Hilfe und der Unterstüßungen an die Krankenkassenmitglieder und ihre Familien. Zum Schluß der Versammlung wurde noch eine Entschließung angenommen, worin der Standpunkt des Lodzger Ärzteverbandes, der als seine Aufgabe die Bekämpfung der Krankenkasse ansieht, verurteilt wird.

Unbotmäßige hübsche „Magdalenen“. Die Verwaltung der Lodzger elektrischen Straßenbahn hat dem Magistrat wiederholt von dem höchst unpassenden Benehmen der Passantinnen des Maria Magdalena-Spitals in der Trzaskowastr. Mitteilung gemacht. Es begibt sich deshalb heute eine Kommission, der der Wojewode-Stellvertreter Dr. Garapich, Regierungskommissar Jurek sowie Vertreter des Magistrats angehören, nach dem Spital, um die Angaben der Verwaltung nachzuprüfen und die Mittel zu erwägen, die sich ein öffentliches Vergernis für die Zukunft unmöglich machen sollen.

Registrierung der italienischen Staatsbürger. Der italienische Konsul der Stadt Lodz, Baron Canfani, wandte sich an die Wojewodschaft mit der Bitte, eine Registrierung der italienischen Staatsbürger, die in der Lodzger Wojewodschaft wohnen, anzuordnen.

Das Bucheramt bestraft wegen Ueberschreitung der Höchstpreise die Kaufleute Sylama Krepacz, Jzierska 30, und Mojzel Feldmann, Ramadzka 29 zu je einem Monat Haft und je 1/2 Millionen Mark Geldstrafe.

Auflösung der Deputationen bei den Magistratsabteilungen. Wie bekannt, besteht bei jeder Abteilung des Magistrats eine Deputation, die sich aus Stadtverordneten und gewählten Bürgern zusammensetzt. Diese Deputationen sollen nun auf Antrag des Stadtverordneten Kapalki aufgelöst werden. Es sind deshalb in den nächsten Wochen Wahlen von neuen Deputierten zu erwarten.

Bestrafter Meineid. Das Lodzger Bezirksgericht verhandelte gegen die des Meineids angeklagten Jan Porczynski, 18 Jahre alt, und Ant-

An alle evangelisch-lutherischen Glaubensgenossen der Stadt Lodz.

Laut Beschluß der am Dienstag, den 21. März 1922, im Missionssaal der St. Johanniskirche stattgefundenen, von den Kirchenvorstehern einberufenen Versammlung findet die Fortsetzung derselben am Mittwoch, den 5. April, um 6 1/2 Uhr abends im großen Saal des Sport- und Turnvereins, Zakonnast. 82, statt.

Ein Adamczyk, 88 Jahre alt, Adamczyk wurde schon im Jahre 1917 von einem gewissen Ben Schielecki wegen Verletzung dessen Frau angeklagt. Obwohl die Zeugen der Fr. Schielecka damals gegen Adamczyk auszusagen, schloß sich das Gericht auf die unter Eid abgegebene Erklärung des Jan Porczynski, eines Knechtes von Adamczyk, der erklärte, daß Adamczyk Frau Schielecka nicht tödlich angegriffen habe, sondern daß sie gestolpert sei und sich dabei verletzt hätte, und sprach Adamczyk frei. Nun hatte sich Porczynski wegen Meineids und Adamczyk wegen Körperverletzung und Ueberrhebung zum Meineid zu verantworten. Porczynski widerrief jetzt seine erste Erklärung und auch die Zeugen sagten aus, daß Porczynski dem Vorfall gar nicht beigegeben habe und also auch nichts gesehen haben könne. Der Meineid war somit erwiesen, und das Gericht verurteilte Porczynski zu 10 Monaten Gefängnis und Adamczyk zu 2 Jahren Zuchthaus. Auf Grund des Amnestiegesetzes wurde die Strafe des Porczynski auf die Hälfte und die des Adamczyk um ein Drittel verringert.

Teures Glas. Mojzel Lujanski aus Tomaszon wollte in Lodz und kaufte in der Konstantiner Straße von einem unbekannten Händler für 360 000 M. Brillanten, die sich bei näherer Befichtigung als gewöhnliches Glas erwiesen.

Bestrafung. Sophie Weinberg, wohnhaft in der Petrikauer Straße 27, meldete der Polizei, daß ein gewisser Chaskiel Kaplan von ihr 305 000 Mark zum Wehlankauf erhalten habe und mit dem Gelde durchgegangen sei.

Folgen der Trunksucht. Zwischen Bogumut Witkowski, wohnhaft in der Borysozkastr. 5, und Emil Kieffer, wohnhaft in der Alexandrowkastr. 29, die zu sehr dem Schnaps zugesprochen hatten, brach ein heftiger Streit aus. Witkowski, seiner Sinne nicht mehr mächtig, brach das Gesicht des Kieffer mit einer brennenden Flüssigkeit. Der Rettungsarzt erteilte Kieffer die erste Hilfe.

Eine unmenschliche Mutter. In der Kasse des Hauses in der Jagownickastr. 25 wurde ein neugeborenes Kind männlichen Geschlechts gefunden. Nach der Nachbarmutter wird gefahndet.

Feuer. In der Fabrik von A. Levin in der Kiliński Str. 27 fing Garn und Baumwoll in Folge des zu starken Anheizens des Ofens Feuer. Der sofort herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, das Feuer zu löschen.

Diebstahl. In der Nacht vom 3. auf den 4. April durchdrangen Diebe die Mauer des Lagers von Leinlauf in der Kiliński Str. 77a und raubten Tücher im Werte von 1 200 000 M.

Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermitteln worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Wogadenschen: Je ein Paket von den Herren: Morgenstern, Jäkel, Brebs, Fünfschil, Schwab; von Familie A. R. 1 Paket. Zusammen 6 Pakete.

Kunst und Wissen.

Konzertschau.

Symphoniekonzert. Dirigent Oskar Fried, Solist Josef Skwinski.

Nachmittagskonzert. Dirigent Ignaz Neumark, Solist Majo Wadler.

Hector Berlioz hat mit seiner Phantastischen Symphonie, deren Entfalten etwa 75 Jahre zurückliegt, den Grundstein zur modernen Programmmusik gelegt. In seinen Lehren unterstügt und verankert, wurde er von den Rhetorikern als Panier gehoben und seine „Phantastische“ zur Bibel erklärt. Und dies mit Recht. Wenn auch die moderne Orchestertechnik Werke geschaffen hat, die wie etwa die symphonischen Dichtungen von Elst und Richard Strauss, an Farbenpracht jene Symphonie übertreffen, so steht sie in Charakteristik und Erfindung als klassische Schöpfung da. Und wer sich von ihrer Lebensfähigkeit überzeugen wollte, der sollte sie vorgestern unter der genialen Leitung Oskar Frieds hören. Bedeutet man, daß der Aufführung nur eine einzige Probe vorausgegangen ist, so kann man daraus ermessen, welche Suggestivkraft der Persönlichkeit dieses Dirigenten innewohnt. Denn nicht nur war die große Linie gewahrt und die äußeren Konturen scharf gezeichnet, sondern auf jedes Detail wurde liebevoll eingegangen und dynamische und klangliche Wirkungen hervorgebracht, die in unserer Orchesterszene einzig dastehen. Erstausführend, wie viel dieser ausgezeichnete Dirigent aus unserem Orchester herauszuholen vermog und wie klangliche Härten, die sonst eine Abliche Begleiterscheinung unserer Orchesteraufführungen sind, gänzlich vermieden wurden. Das Orchester durfte sich mit Recht mit dem gefeierten Dirigenten in den besten Beifall teilen.

Herr Skwinski spielte das E-moll-Konzert von Chopin. Wer den einfluß so glän-

jenden Chopinspieler kannte, der mußte mit Bewundern feststellen, daß die Jahre nicht spurlos an ihm vorübergegangen sind. Nur im Barchetta streiften uns zuweilen die Strahlen seiner poetischen Auffassung. Im übrigen war sein Spiel vorgerüstet technisch unsicher und musikalisch farblos.

Am Sonntag stand auch ein Kapellmeister der Symphonieorchester in Chetania. Von der E-moll-Symphonie vor Tschaikowski hörte ich leider nur die letzten zwei Sätze. Der dritte Satz schon konnte mich davon überzeugen, daß man es hier mit einem Dirigenten von durchaus nicht durchschnittlicher Begabung zu tun hat. Der noch junge Dirigent befiel unzweifelhaft ein bedeutendes Können und verrät in seiner Auffassung manch individuellen Zug. Wenn nicht alles reiflos gelang, so liegt es vor allem an der ungenügenden Anzahl von Proben und einer merkwürdigen Unlust, mit der unter Orchester an den Sonntagmorgensittagen zu musizieren scheint. Falls es unserer Konzertdirektion an der Wahrung ihres guten Rufes gelegen ist, so müßten schleunigst Schritte unternommen werden, um diesem Uebel abzuwehren. Es muß dafür gesorgt werden, daß der Dirigent, einmal wenn er von auswärts kommt, hier Bedingungen vorfindet, die es ihm erlauben, seine Tätigkeit erfolgreich durchzuführen.

Als Solist des Konzertes wirkte Herr Majo Wadler aus New-York mit. Mit dem Violinkonzert G-moll von Bruch stellte er sich keine allzu schwere Aufgabe, die er zur Zufriedenheit löste. Herr Wadler besitzt einen hübschen fingenden Ton und versteht mit Geschmeid zu phrasieren. Seiner nicht unbeträchtlichen Technik fehlt alle Dinge noch der letzte künstlerische Schliff. Es wird aber gewiß interessieren, diesen jungen Geiger in seinem eigenen Citat zu begegnen.

Dr. D. Ch.

Konzert von Majo Wadler. Uns wird geschrieben: Morgen um 8 Uhr abends, tritt der hervorragende Violinist Majo Wadler dessen meisterhaftes Spiel wir im letzten Nachmittagskonzert bewundert haben, zum letzten Mal in der Philharmonie auf. Herr Wadler hat für sein Programm die Berlen seines reichen Repertoires gewählt. Am Klavier begleitet Herr Dir. Ryder. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Die Tanzabende Teil Gadeskows und Magda Bausers. Uns wird geschrieben: Am Freitag, den 7., und Sonnabend, den 8. d. M., erwartet uns in der Philharmonie wieder ein großes künstlerisches Fest. Wie schon kurz berichtet, werden Teil Gadeskow und seine ausgezeichnete Partnerin Magda Bausers in ihren neuesten Schöpfungen auftreten. Wir hatten bereits zu Beginn des Winters Gelegenheit, dieses phänomenale Tänzerpaar zu bewundern und uns davon zu überzeugen, daß ihre Kunst auf die Zuschauer tiefen Eindruck macht. Es ist also kein Wunder, daß die Gastspiele Gadeskows und Bausers das größte Interesse in unserer Stadt hervorgerufen haben. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Vereine u. Versammlungen.

Die Monatsversammlung des Vereins deutschsprechender Katholiken findet heute, Mittwoch, den 5. April, um 7 1/2 Uhr, in der Aula des Deutschen Gymnasiums statt. Alle Mitglieder des Vereins und durch sie eingeführte Gäste sind herzlich eingeladen.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichten wir Aufschriebe unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Zum 5. April.

Die Nachricht von der Vertagung der Evangelischen Versammlung vom 29. III. auf den 5. IV. wirkte ziemlich überraschend auf die Leser unserer Presse. Man legte sich unwillkürlich die Frage vor: Warum eine Vertagung? Woher? Trotz berechtigter Forderungen der Versammelten am 21. III. hat sich die Versammlungsleitung nicht zu Beschlüssen aufschwingen können. Die Versammlung glog ergebnislos auseinander. Man wollte erst den in den Zeitungen zu veröffentlichen Widerruf seiner Denunziation der hiesigen Deutschen seitens des 5. Gen. Sup. Bursche abwarten, um darnach endgültig Stellung zu nehmen. Ist diese Widerrufung eingetroffen? Warum hat man sie dann nicht schleunigst zu Verurteilung der Seminare bekanntgegeben? Warum die für den 29. III. anberaumte Versammlung vertagt? Oder wartet man noch immer auf St. Hochwürden Schreiben und gab ihm noch 8 Tage Verlängerungsfrist zur Abfassung desselben? Oder sollte man auf halbem Wege stehen bleiben wollen, den großen letzten Schritt nicht wagen? Man kann zwar das Zaudern, den Verständigungs-

Cheviots 115 cm. breit

Isfen 1450
Kammern zu Angeln 4200
Hosen 3500
Garbardin 3200

Firma Schmehl & Rosner

Lodz, Petrikauer Str. 100 und Filiale 160.
Mittags geöffnet. 1587

Die weiße Woche!

Ausnahmeweise sehr billig!!

vom 3. bis 9. April d. J. 1922

Henryk Pfeffer, Petrikauer Str. 111.

Große Auswahl an Hemden, Strickwaren, Herren- und Damenkleidung, verschiedene Arten von Bettwäsche, Tischdecken, Handtücher, Kissen, etc.

Warten Sie

nicht mit dem Einkauf. Arbeitslohn wurde teurer, trotzdem verkaufen Schmehl & Rosner, Lodz, Petrikauer Straße 100 und Filiale 160, die alten Vorräte geheimer Konfektion, Stoffe und Wäsche zu den alten Preisen.

Mittags geöffnet. 1584

Gardinen

zu Fabrikpreisen in großer Auswahl

A. Teglas & Co.

Petrikauer Str. 100, Telefon 541, 1508

wollen der führenden deutsch-lutherischen Kreise verstehen. Es fällt uns schwer, uns von etwas loszureißen, das durch die Tradition geheiligt ist. Und letzter Endes fällt auch der Bischof von dem Warschauer Konsistorium schwer, trotzdem man so manchen Klageruf und Seufzer gegen es zum Himmel emporgehört hat, trotzdem man überzeugt ist: mit diesem Konsistorium, mit dem gegenwärtigen Bischof laufen wir Gefahr unterzugehen! Doch gutheissen kann man solches Verhalten kaum. „Aber wie wirds uns ohne sie ergehen?“ drängt sich die Frage auf die bleichen Lippen. Auf diese Frage wird uns die Zukunft die befriedigende Antwort geben, wenn wir den Mut haben werden, im Vertrauen auf Gott, im Glauben an Seine Führung den einzigen Weg zu beschreiten, der uns aus dem gegenwärtigen Elend hinausführen kann: den Weg zur Freikirche. Die Freikirche — frei vom Staate, gebunden in Gottes Wort und Luthers Lehr — das muß unsere Lösung für den 5. IV. und für allezeit bleiben!

Verhandlungen mit 5. Gen. Sup werden uns nie zum Ziele führen, falls wir uns seinen Bedingungen und Weisungen nicht unbedingt werden fügen wollen. Und wenn heute eine Denunziation widerrufen werden sollte, so sicher nur, um nachher wieder eine andere aufzustellen.

Auch brauchen wir uns von der zukünftig einzuberufenden Synode keine rosigten Hoffnungen zu machen: Die Gemeinden werden von den Kanzeln aus sicherlich beauftragt werden, die „entsprechenden“ Vertreter zur Synode zu entsenden und das Ergebnis der Synodalverhandlungen könnte uns noch in großes Staunen versetzen.

Es ist einmal keine Verständigung mit den Bischöfen mehr möglich. Darüber mühten wir doch endlich Klarheit gewonnen haben. Um endlich all Mergernis aus der Kirche zu schaffen, wollen wir keine Trennung vom Warschauer Kirchenregiment. Lassen wir die Bischöfe ruhig bei ihren Anhängen und Verfehlungen, wenn sie sich dabei wohl fühlen. Laßt uns aber unser geistliches Haus, die Kirche, auch also einrichten, daß wir uns in ihm wohlfühlen. Wollen sie zu Rechten, so wenden wir uns zur Linken, wollen sie zur Linken, laßt uns zur Rechten gehen! In diesen Schiedspruch des Ervaters der Gläubigen laßt uns heute denken und mutig den neuen Weg betreten, der sich vor uns ausbreitet. Es ist der Weg, der aus der Dunkel ins Helle führt!

Darum zeigt an diesem entscheidungsschweren Tage Mut und Gottvertrauen, ihr lieben Glaubens- und Volksgenossen und haltet das Banner der Freikirche hoch, wie sie in vielen Ländern der Erde heute schon besteht und in nicht allferner Zukunft wohl die einzige Kirchenform der Gläubigen sein wird.

Und der Gott Luthers erleuchte Euch und laße Euch das Rechte erwählen!

J. W.

Sejm.

4. April 1922. Sitzung.

Infolge Einberufung des Seniorensenats begann die heutige Sitzung erst um 5 Uhr 15 Min. Unter den heute verlesenen Anfragen befindet sich die Anfrage des Nationalen Volksverbandes über die Ausweisung und Schikanierung polnischer Bürger durch die Behörden der Freien Stadt Danzig.

Der Sejm erledigt in zweiter und dritter Beratung die Erneuerung zum Gesetz über die Abschätzung der Kriegsverordnungen und Kriegsschäden.

Abg. Sasiuliewicz erklärt während der Berichterstattung über das Gesetz von der Pflicht der Stadtgemeinden bezüglich Ausweisung von Soldaten, daß die vereinigten Ausschüsse das ganze Gesetz vom 27. November 1919 umgearbeitet hätten.

ten. Sie gaben jedoch dem Gesetz einen zeitweiligen Ausnahmeharakter. Die Neuerung verhindert die Spekulation mit Wohnungen. Das Gesetz wird in dritter Lesung angenommen.

Es werden vier Kommissionsbeschlüsse angenommen, nämlich betreffend die Verminderung der Rente, den Bau von Beamtenhäusern, die Revision der Tätigkeit der Wohnungsämter und die Vorlage eines Gesetzesentwurfes über administrative Gerichtsbarkeit.

Abg. Wajdalski berichtet über das Gesetz von der Einkommen- und Vermögenssteuer, das in dritter Lesung angenommen wird.

Kurze telegraphische Meldungen

Ab 1. April wurde in Moskau der Preis für eine Straßenbahn-Fahrt von 75 000 auf 150 000 Sowjetrubel erhöht.

Letzte Nachrichten.

Ratifizierung des polnisch-rumänischen Handelsvertrages.

Bukarest, 4. April. (A. B.) In der Sitzung vom 3. d. M. hat der Senat den polnisch-rumänischen Handelsvertrag ratifiziert.

Der Hunger in Russland.

Moskau, 4. April. (A. B.) Die russische Delegation nimmt ein umfangreiches Material über den Hunger in Russland nach Genä mit. Die Zahl der dem Hungertode verfallenen Einwohner beträgt gegenwärtig bereits zwanzig Millionen. Die bisherige Hilfe reichte kaum drei Millionen. Die Bevölkerung der vom Hunger heimgeführten Gouvernements beträgt 37 Millionen von einer Gesamtbevölkerung Russlands von 115 Millionen, d. h. ein Drittel der Gesamtbevölkerung leidet Hunger. Ein bisher in der Geschichte Russlands noch nie dagewesenes Massensterben hat begonnen.

Verhandlungen zwischen dem Vatikan und Moskau.

London, 4. April. (Pat.) „Daily Telegraph“ berichtet über zwischen Moskau und dem Vatikan schwebende Verhandlungen, die bezwecken, die Rechte der römisch-katholischen Kirche in Russland zu sichern.

Neue Unruhen in Belfast.

Belfast, 3. April. (Pat.) Hier fanden neuerliche Ausschreitungen statt. Es wurden zahlreiche Bomben geworfen. Der militärische Ausschuss soll eine geheime Mobilisierung angeordnet haben. Die zeitweilige irische Regierung hat entsprechende Vorbereitungen zur Beilegung der Unruhen getroffen.

Seine Vorlesung.

Gilwiese, 4. April. (Pat.) „Petit Parisien“ berichtet, daß Polnische den Plan einer Vorlesung der verbündeten Staaten fallen gelassen habe, da die Vertreter der Kleinen Entente nicht daran teilnehmen sollten.

Polnische Börsen.

Warschau, 4. April.

4 1/2% Pfdbr. d. Bodenkreditges.

1. 100 Mbl.

4 1/2% Pfdbr. d. Bodenkreditges.

1. 100 M.

5proz. Obl. d. St. Warschau

6% Obl. d. Stadt Warschau 1917

Valuten:

Dollars 3770-3840-3790

Deutsche Mark 12

Cheques:

Genève 321 318.50-320

Berlin 11.85-12.10-12

Danwig 11.92 1/2, 12-11.95

London 169.00-167.00-167.45

New-York 8.60

Paris 345-346

Frankfurt 73.50-73.25

Schweden 51.50

Aktien:

Warsch. Diskontobank 3700 3750

Warsch. Handelsbank 3900

Kreditbank G. Hmiss.	8700-8800
Posener Bank für Erwerb	2790
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	3050-3000-3100
Witrola	1300-1150-1200
Holz-Industrie	1635
Kohlengessellschaft	26200-26400-26300
Lilpep	4100-3950-3975
Ostrowicer Werke	8475-8325
Budski	2750-2650-2675
Starachowice	6850-6630-6625
Polsk	950
Kunst Seide	42000
Byrdow	76500-77000
Borkowski	1350-1325-1335
Schiffahrtsgesellschaft	2000-1900-1930
Naphtha	2150 2225

Vom Bunde der Deutschen Polens.

Rogawowskastr. 17.

Gesucht werden: Weber auf englische Stühle, Bau-
diener, Dreher, Köchin, Wirtschafterin, Dienstmädchen,
Portier, Tischlergesellen.
Anstellung in: Buchhalter, Packer, Landwirt-
schaftlicher Beamter, Hilfschloffer, Bäcker, Schwei-
ßer, Arbeiter Praktikant in Spinnerei, Rüstler,
Kontrollanten, Lageristen.

Hauptgeschäftsführung Adolf Kargel.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Wicjore
für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf
Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Gwald: Druck
und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H.
Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Für das Osterfest

Große Transporte von Weinen, Likören
und Schnäpfen eingetroffen.

In- u. ausländische Delikatessen u. Fruchtkonserven.

Täglich frische Chokoladen, Pralinen sowie div. Zuckerzeug.

Teegebäck sowie Mandelmakronen, zweimal täglich frisch.

Oster-Eier!

Oster-Hasen!

Engus-Bonbonnieren in riesiger Auswahl.

Delikatessenhaus M. Berman

Lodz, Petrikauer Straße 53.

Telefon 1235.

1627

98 Petrikauer Straße 98

Neueröffnetes Manufakturwarenager

„SUKNO“

G. m. b. H.

empfehl in großer Auswahl erstklassige Herren- und

Damen-Stoffe zu Konkurrenz-Preisen

„Sukno“ G. m. b. H. Lodz

98 Petrikauer Straße 98

Jetzt ist die Zeit gekommen!!

Osterausverkauf!

Empfehlen unser reichhaltiges Lager von Herren-,
Damen- und Kinderschuh (verkauft nicht ge-
sperrt) zu herabgesetzten Preisen!

Frydberg, Koc & Co.,

Petrikauer Straße 90.

Große Auswahl von Männer- und Frauen- u. Kinderschuhfabrik „Stok“ (ehem. 18 Gebirger Rippel).

Gedöfnet von 9-7 Uhr abends ununterbrochen.

Gesucht

Teilhaber oder gute Vertreter, welche über Lager-
räume verfügen, in der Branche bewandert sind und
etwas Kapital besitzen, für eine ausländische Wollun-
ten-Fabrik. Auskunft erteilt die Exp. d. Bl. 1425

Sand, billiger Fuhrlohn,

da inmitten der Stadt, für Mauer-, Pfl- und Beton-
arbeiten in großen Mengen abzugeben.
Andrzejka 24.

Dr. J. Lipschütz

zurückgekehrt

— Kinderkrankheiten —

Paniskastr. 41. 1615

Sprechst. von 4-5 Uhr nachm.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrank-
heiten

empfangt v. 10-12 u. v. 5-8.

Rogawowskastr. 7.

In der neueröffneten Stickerie-Lamburier-Werkstatt

von

G. Jagoda, Lodz

Dzielnajstr. 25, im Hofe, rechte Offizine, Parterre,

werden sämtliche Lamburierarbeiten, z. B. an Damen-Garderoben, Gardinen,
Decken, Portieren usw. ausgeführt.

1367

D. Feldbrill

Lodz, Petrikauer Straße 167. Tel. 961

hat stets auf Lager:

Treibriemen aus Leder, Kamelhaar, Hanf

und Balata,

Nähriemen, Pader, Schlagriemen, in und

ausländische,

Verpackungen, Dichtungsplatten Gummi-

platteln,

Oele und Schmierer jeder Art,

Werkzeuge, Selbsthartestahl, Werkzeugstahl.

Werkstoffe für Spinnerei, Weberei und Ap-

paratur.

Armaturen.

Drogerie,

einzig am Platze größeres Industrieortes incl. Waren-
lager und Wohnung sofort zu verkaufen für 175.000.—
deutsche Mark.

Kolonialwarengeschäft

in Kattowitz, incl. kompletten Warenlager und Wohnung
für 250.000.— deutsche Mark zu verkaufen. Beides
glänzende Existenz. Gefällige Angebote an G. Polczyk,
Kattowitz D.S., Friedrichstraße 55. 1613

Eine gebrauchte, gut erhaltene

Nationalregistrierkasse

preiswert von einer Fabrik in Folge Auflösung der Appro-
pation abzugeben. Gef. Angebote erbeten unter
„Nr. 1610“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1610

Kapitalist

möchte sich an einem guten und sicheren Geschäft mit
6 bis 8 Millionen als stiller Kompagnon beteiligen.
Offerten unter „K. Z. 67“ an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten. 1612

Habe laufenden größeren Bedarf in

Teerdachpappe

und erbitte Offerten 1609

W. Meisel, Opalenica (Wielkop.) Telefon 37.

Ein praktischer Stuhlmeister

für die Buntweberei, bisher noch in ungeklärter Stel-
lung, sucht sich sofort zu verändern; würde auch eine
kleine Weberet selbständig übernehmen. Adresse bitte gef.
in der Geschäftsstelle d. Bl. unter „Praktisch“ nieder-
zulegen. 1577

Bandwebmeister,

in Strumpfband-Trägern und mit sämtlichen ins Fach
schlagenden Arbeiten bestens vertraut, sucht Stellung.
Gef. Adressen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter
„L. K.“ niederzulegen. 1534

Dr. med. H. Cubicz

gen. Assistent v. Prof. Max Joseph-
Berlin.

Piotrkowska Nr. 26

Spezialarzt für Haut, Harn-
und Geschlechtskrankheiten.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Elektrolyse.

Sprechstunden von 10-12 u. v. 5-8.

für Damen von 1-3. 1581

Dr. med. Brann

Spezialarzt für

Haut, venerische und

Harnorgankrankheiten.

Poluoniowastr. 23.

Sprechstunden von 10-12 u. v. 5-8.

für Damen von 1-3. 1581

Möbel

erstklassige Schlafzimmer
zur Auswahl empfiehlt

A. Karkut

1461

Petrikauer Straße Nr. 44, linke Offizine, 1. Stock.

Ingenieur JERZY MÜNTZ Architekt

Piotrkowska 191

1511

Plany, kierownictwo budowli.

Pozyczki na budowę domów.

Verkaufe

ein 3stöckiges Haus mit einem großen Platz und Garten
auf der Wyjosastr. 46. Sprechstunden nur von
12-2 Uhr nachmittags. 1620

Kolonialwarenladen

mit Einrichtung und dazu gehörender Wohnung zu ver-
kaufen. Adresse in der Geschäftsstelle d. Blattes zu
erfahren. 1525

Dr. med. Eugenia Zeligson

Frauen- u. Kinder-
krankheiten (nur für Frauen)

Haarentfernung vom Gesicht

durch Elektrolyse. 1649

6 Sierpnia 1 (Benedykta)

Wohnung v. 12-1 Uhr nachm.

Eine seit 32 Jahren bestehende

gut eingerichtete Buchdruckerei

mit 1000 Quadratmeter Druckerei.

Abzugeben d. d. n. Schreibma-

schreibung in der Geschäftsstelle

zu verkaufen. 1597

Arthur Much,

Bydgoszcz (Wormberg)

ul. Gdańska 15 (Danziger-

str. 161).

Geschäftsgrundstück

mit 6 Morgen Land, a. Markt

gelegen, zur jedes Geschäft

passend, sofort zu verkaufen.

J. Schulz, Łabiazyn d. Byd-

goszcz, Markt 15. 1634

Schreibmaterialien

Schöner, großer Laden mit Zim-

mer und Küche sowie sämtlichen

Bequemlichkeiten im belebtesten

Stadtteil gelegen, ist zu ver-

kaufen. Näheres in der Kon-

dition d. B. o. o. m. f. i. Petri-

kauer Straße 76. 1573

2 Fahrräder

ein Damen- und ein Herrenrad,

beide zu verkaufen. Rogawo-

wskastr. 68, Roman. 1593

Wegzug-Verkaufe:

Möbel und Küchengeräte, Näh-

maschine, kleines Harmonium,

Alfodolager, Schiffsmodell, viele

Bücher, Reisebestände von Waren,

ausgerüstete Kleidungsstücke,

Werkzeuge und andere.

Wulcaniastr. 131,

Wohnung 19. 1574

Färbereigeschäft

mit Erfahrungen in der Färberei

und Strickwarenherstellung

sucht Stellung. Gef. Angebote

unter „Färbereigeschäft“ an die

Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tischler

1623

bei gutem Holz. Möbelfabrik

S. Kien, konstantiner 104.

Leung

Stöpperinnen

sowie eine Schneiderin

für Tricotwaren können sich so-

fort melden Rogawowskastr. 68,

Parterre links. 1605

Zamienię mieszkanki skła-

dajace się 3 pokoi z kuch-

nią i wszelkimi wygodami

w Łodzi na takiej, ewen-

tualnie mniejsze w Warsa-

wie. Zgłaszac się Piotr-

kowska 86, m. 7. 629

Leçons de français

théorie et pratique. Piotr-

kowska 48, log. 1. 698

Täglich 2-3 in der Geschäftsstelle d. Blattes.

1443



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hierdurch die Trauerbotschaft, daß am 4. April, um 4 Uhr morgens, nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwager und Onkel

Sermann Martin

im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Donnerstag, den 6. April, um 2 Uhr: nachmittags, vom Trauerhause, Gdanskstraße 135 (Długa) aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

1616

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

CASINO

Heute Premiere!

Neuestes Bild der bekannten Filmfabrik „Mia May!“

It's eine Sünde?

Zeitgemäßes Drama in 6 Akten. Regie: Joe May.

Beginn der Vorstellungen um 4.30 Uhr.

Beginn der Vorstellungen um 4.30 Uhr.

Heute Premiere!

Motto.

Sarah, Abrahams Weib, war unfruchtbar. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar.

Und sie sprach zu Abraham: „Siehe, der Herr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann: Nimm meine Magd, vielleicht wird sie dir einen Sohn schenken.“ Abraham gehorchte der Stimme Sarahs.

1630



Heute Premiere!

LUCIANO

Heute Premiere!

„Der König der Arena“

Großes Zirkus-Drama in 6 Akten.

In den Hauptrollen der stärkste Mensch

Luciano Albertini

und die klügste Schimpanse

Jack.

1617

„Ćmielów“

Lager von Glas, Porzellan und Majolika
in Łódź, Petrikauer Straße 31

Telephon 680.

Spezialität: Tischservice.

Gläser

von Mk. 600.— an das Duzend.

1503

Zakłady dekarsko-blacharskie i asfaltowe

egz. od roku 1912.

Jana Macińskiego

egz. od roku 1912.

Łódź, Senatorska Nr 18 (róg Stowiańskiej)



Firma wykonywa i poleca: trwałe, szczelne pokrycia dachów papa dachowa, dachówka, blacha i t. p. Konserwacja dachów. Roboty blacharskie, budowlane i fabryczne. Roboty asfaltowe w najszerszym zakresie.

Wzorowo urządzony warsztat blacharski. Własna wytwórnia asfaltu i przetworów ze smoły kamiennnej.

Na składzie stale papa dachowa, smoła i wszelkie dodatki dekarskie.

1558

Saal der Philharmonie

Heute den 5. April,
um 8 1/2 Uhr abends, findet ein

Konzert

Russischen Chores

statt.

1628

Programm:

1. Teil: Melodische Lieder.
2. Teil: Volkslieder, komponiert von Tschajkowskij, R. Korjatow, Bostrianstij u. a.

Der Reinertrag ist als Osterunterstützung für die Emigranten und armen Russen bestimmt.

Billetts sind in der Philharmonie zu haben.

Shaping-Maschine (Eisenhobel)

mit Fräseapparat, neuester Konstruktion.
62 mt. (330 flg.) englische Schiffschleife

300 Paar Drücker mit Langschliffen, dazu
600 Oliven, alles schwarz gebrannt,
mit Patentführung.

16 Einstechschliffen,
mit Nachriegel und Messingfuß.

Pflugkörper, Bratöfen,

sowie verschiedenes Stabeisen, verkauft

GEORG DOEHN, Torun, Pomorze.

1458

Für ein Spirituosen- u. Kolonialwaren-

geschäft wird ein

Lehrmädchen,

das gut rechnen kann und die polnische und deutsche Sprache durchaus beherrscht, bei freier Station und Anfangsgehalt gesucht. Aus der Provinz bevorzugt. Angebote unter „Chulich“ an die „Gdzyer Freie Presse“ zu richten.

1614

Neue Jigger

zu verkaufen 1.600 mm. Arbeitsbreite. 1 Bar für
Mk. 700.000. Radwanskastraße 24.

1618

12 mechanische Webstühle

glatte, schmale, (36") zu verkaufen. Näheres Piotrkowska 154,
Wohnung 16.

1619

Zagodnia 43.

Hotel Manteuffel.

Zagodnia 43.

Deutsche Bühne.

Nachsaison.

Donnerstag, den 6. April 1922.

Anfang 8 1/2 Uhr. Georg Dandin. Anfang 8 1/2 Uhr.

Lustspiel in 3 Akten von Molière.

!!! Großer Sacherfolg!!!

Sonntag, den 8. April 1922:

Nachmittag 3 1/2 Uhr. Georg Dandin. Ermäßigte Preise! Nachmittag 3 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise!

Abends 8 1/2 Uhr:

Im Forsthaufe.

Großes Schauspiel in 3 Akten von R. Skowronek.

Sonntag, den 9. April 1922:

Zum letzten Male:

Nachm. 3 1/2 Uhr. Georg Dandin. Ermäßigte Preise! Nachm. 3 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise!

Abends 8 1/2 Uhr: Im Forsthaufe. Abends 8 1/2 Uhr.

Schauspiel in 3 Akten von R. Skowronek.

1530

Einladung.

Für das Benefiz u. Abschieds-

Konzert des Bamberger Orchesters der

Gebr. Glasberg,

welches am Sonntag, den 8. d. M., um 8 Uhr abends

in Restaurant „Gastronomja“ stattfinden wird, wir uns,

das gesch. Publikum höf. einzuladen und empfehlen uns mit

Hochachtung

1620 Das Orchester

Für Ostern!

Das allbekannte Weingeschäft von

W. Bulwa

Łódź, Glownastr. 47

(besteht vom Jahre 1895)

1626

empfiehlt eine

große Auswahl Weine

erfolgreicher Firmen. Alte Ungarweine, echte
französische sowie Rotweine „Bordeaux“ und
Moselweine usw. Liköre und weße Schnäpse

erfolgreicher Firmen:

Baczewski, Mikolasch aus Bemberg, Kas-

prowicz und Kantorowicz aus Posen.

Garantiert für gute Ware u.

reelle Bedienung zu ganz

mäßigen Preisen.